

IMPULS	3
„Vor lauter Produktivität, weiß man nicht mehr, wer man selbst ist“	
Beichte als Lebensbegleitung	6
DURCHGEBLÄTERT	7
Fastenimpuls in der österlichen Bußzeit	8
SEELSORGE	9
AUFBRUCH IM GLAUBEN	10
Sitzplätze waren Mangelware ...	12
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	14
KALENDER	17



Liebe Mitchristen!

Der Philosoph Sokrates ging jeden Tag mit seinen Schülern auf den Markt.

Doch er kaufte nie etwas. Das ärgerte verständlicherweise die Händler: Sie hielten sein Verhalten für sehr geschäftsschädigend.

Eines Tages fragten sie ihn: "Warum kommst du täglich hierher und kaufst nie etwas?"

Da antwortete Sokrates: "Ich freue mich, daß es so viele Dinge gibt, die ich alle nicht brauche."

Wir stehen kurz vor der Fastenzeit. Diese geprägte Zeit will uns einladen, darüber nachzudenken, was wir wirklich nötig haben und wovon wir uns verabschieden sollten, um frei zu werden für das Eigentliche.

In diesem Sinn eine gesegnete Vorbereitungszeit auf Ostern

P. Romuald



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion

Cornelia Schlander, Johannes Storcks, P. Romuald
Hülsken, Maria Becker (Korr.)

Layout & Satz Cornelia Schlander

Druck Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

v.i.s.d.P. Johannes Storcks

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 7. April 2006

Redaktionsschluss Montag, 21. März 2006

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Konto 140 008 761,

Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

"Vor lauter Produktivität weiß man nicht mehr, wer man selbst ist"

Fasten ist mehr als nur der Verzicht auf alte Gewohnheiten

"Es geht darum, zu den einfachen Dingen zurückzufinden, auf eine Art Nichts, die nur einem selbst gehört", sagte kürzlich Juliette Binoche in einem Zeitungsinterview. Die berühmte französische Schauspielerin sprach darin von der Arbeit an ihren Filmen, unter anderem "Die Liebenden von Pont-Neuf" und "Caché". Sie berichtete, wie leer sie sich nach den Dreharbeiten gefühlt habe. In dieser Zeit habe sie ein Buch über Bram Van Velde gelesen, der monatelang nichts getan, nur geschwiegen habe und durch die Wälder spaziert sei, bis er wieder produktiv sein konnte.

Das, so die Künstlerin, könne sie gut verstehen: "Vor lauter Produktivität weiß man gar nicht mehr, wer man selbst ist." Um da einen neuen Weg zu finden, müsse man etwas riskieren, müsse jedesmal eine Herausforderung annehmen: "Das braucht Zeit und die Fähigkeit, abzuschalten und sich frei zu machen von allem, was man weiß."

Man muss kein begnadeter Künstler sein wie Juliette Binoche, um ihre Aussage zu verstehen. Unser Leben rast oft genug dahin wie ein Hochgeschwindigkeitszug, wie ein Sportwagen auf freier Autobahn: von Null auf Hundert in weniger als acht Sekunden, freie Fahrt, grüne Welle, immer schneller, höher und weiter, immer mehr Leistung im Beruf, volles Programm auch

in der Freizeit. „Wer rastet, der rostet“, so weiß es der Volksmund. Alles hastet, alles rennt, gerade auch hier in der Frankfurter Innenstadt, wo man kaum jemanden flanieren sieht. Das Leben rauscht in hohem Tempo vorbei: "Vor lauter Produktivität weiß man gar nicht mehr, wer man selbst ist."

"Produktivität" kann sich in vielen Formen äußern: die vielen beruflichen Aufgaben, der volle Terminkalender in der Freizeit, überquellende Kleiderschränke und sich biegende Bücherregale, der volle Kühlschrank, dessen Inhalt kaum zu verzehren sein wird, in Jahren angesammeltes Gerümpel auf dem Speicher oder im Keller, die Raserei im Verkehr... Wir haben kaum noch Zeit füreinander; sich mit einem Freund spontan zu treffen, ist kaum noch möglich - immer muss erst der Terminkalender gezückt werden. Wir haben keine Ruhe, keine Stille mehr; überall und allerorten dröhnen dumpfe Bässe aus iPods oder CD-Player, klingeln Handys, verführen Musik-Endlosbänder zu noch mehr Konsum.

Interessant, dass diese so zeitgeistig erscheinende Phänomen uralte ist: Auch Jesus kannte Tage und Zeiten, wo ihm wenig Zeit zur Verfügung stand, wo er richtig Stress hatte. Das Markus-Evangelium erzählt uns gleich zu Beginn eine solche Geschichte: Da gibt es Probleme mit

einem geisteskranken Menschen, den Jesus von seiner Krankheit befreit hatte - und das ausgerechnet an einem Sabbat.

Als Jesus dann zu Petrus nach Hause zum Mittagessen kommt, liegt die Schwiegermutter des Simon mit hohem Fieber im Bett - Jesus heilte auch sie. Und dann, bei Sonnenuntergang steht die ganze Stadt Schlange vor der Tür, man hat alle Kranken und Besessenen zu Jesus gebracht - jede Menge Arbeit für ihn.

Aber Jesus, so berichtet uns Markus weiter, lässt sich von diesem "Stress" nicht einholen - er schaltet einen Gang zurück, nimmt das Tempo aus seinem Leben und zieht sich an einen einsamen Ort zurück: "In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen

Ort, um zu beten." (Mk,1,35) Im Gebet, in der Stille, im Gespräch mit dem Vater im Himmel versucht Jesus, seine Gedanken zu sortieren, seinen Weg neu zu bestimmen. Ein ganz anderes Lebenstempo: manchmal richtig Gas geben, dann wieder auf die Bremse treten.

Am Aschermittwoch (1. März) beginnt für die Christen die Fastenzeit. Die 40-tägige Bußzeit, die auf das Osterfest vorbereitet und einstimmt, lädt uns ein, aufzubrechen, durchzustarten und jeder für sich ein ganz anderes Tempo zu finden. Einmal raus aus dem Stress und abgebremst, das Tempo deutlich verringert, alles, was uns sonst so wichtig erscheint, einmal weggelassen: Kleidung nur kaufen, wenn es wirklich nötig ist; Radio, CD-Player und Fernsehgerät nicht immer laufen lassen, das Auto



einmal stehen lassen und vielleicht zu Fuß gehen...

Aber Fasten ist mehr als Verzicht auf alte Gewohnheiten, ist mehr als Heilfasten und Diätkur. Fasten hat seinen Ursprung im Religiösen: Jesus selbst ging in die Wüste, um zu fasten, bevor er den ersten Schritt in die Öffentlichkeit tat. Die Propheten haben Israel immer wieder zur Umkehr zu Gott mit Beten und Fasten aufgerufen. Für Muslime ist das Fasten eine der fünf Säulen des Glaubens. Und im Buddhismus ist Fasten ein Weg zur Vollkommenheit.

Fasten ist ein Weg in das eigene Innere, zielt mitten in unsere Persönlichkeit; Fasten ist eine Methode, sich auf das Wesentliche zu besinnen, auf das, was wirklich zum Leben gebraucht wird; Fasten zeigt uns, wer wir selber sind.

Keiner hat das so deutlich vorgelebt wie der heilige Franz von Assisi. Franziskus, ein reicher Kaufmannssohn, suchte den Weg der Armut und verzichtete auf allen Wohlstand: "Wenn wir Besitz haben, dann brauchen wir Waffen, um ihn zu verteidigen", sagte der Heilige. Franziskus hielt inne, hörte und konzentrierte sich auf das Wort Gottes - und Gott zeigte ihm Perspektiven auf. Sich frei machen, damit man hören kann: ein Weg, um das eigene Leben zu sortieren und Gottes Willen wahrzunehmen.

Franziskus zeigt uns, wie die Armut den Menschen frei und fröhlich zu machen vermag. Wer an nichts mehr hängt, kann sich voller Liebe jedem Menschen, jedem Tier und jeder Pflanze zuwenden; der kann sich an der Wärme der Sonne, am

erfrischenden Wasser oder am grün spritzenden Zweig freuen. Dabei ist Franziskus frei von Askese, sein Verzicht hat nichts Düsteres oder Verbiestertes.

Wir alle suchen nach Freude und suchen sie oft in Aktivitäten, die Spaß und Annehmlichkeiten versprechen - und uns doch nicht zu uns selber bringen. Innere Freude und Zufriedenheit sind nicht abhängig von Anerkennung und Zuwendung, von Erfolg oder Misserfolg. Dauerhafte Freude hat meist sogar mit Widrigkeiten zu tun, sie kommt aus einer tieferen Quelle.

Die Kölner Diplom-Theologin Gisela Balthes, Redaktionsmitglied des "Magnificat", hat es mit folgenden Worten ausgedrückt:

Loslassen

Freigeben,
was ich umklammere

lösen,
was mich bindet

abwerfen,
was mich belastet

überschreiten,
was mich beschränkt

verabschieden,
was vergangen ist

leicht werden,
frei werden

Johannes Storcks

Beichte als Lebensbegleitung

P. Ekehard Krahl ergänzt das Seelsorge-Team in Liebfrauen

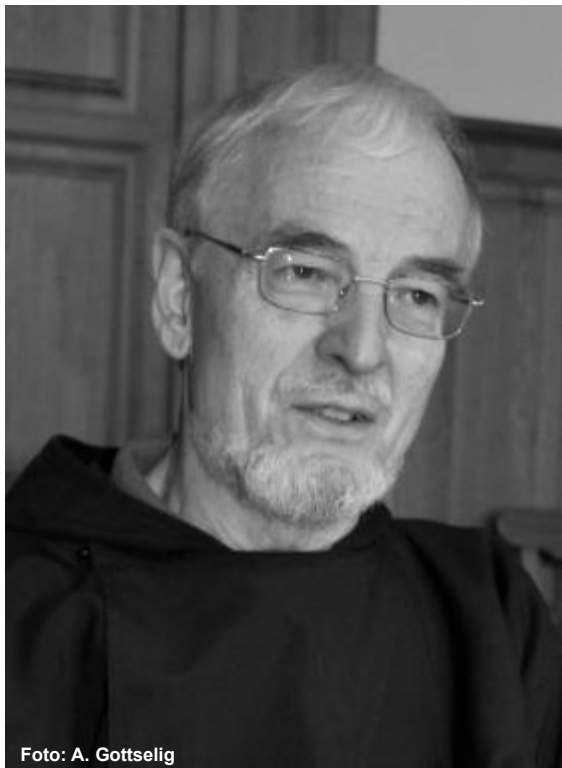


Foto: A. Gottselig

Wich bin nicht Nachfolger von Br. Paulus", stellt P. Dr. Ekehard Krahl entschieden fest. Der Kapuziner, der vom 16. Februar an das Team für die Beicht- und Gesprächsseelsorge in Liebfrauen ergänzt wird, meint das gar nicht böse oder unfreundlich: Nur möchte der emeritierte Professor für Pädagogik nicht auf eine Spur gesetzt werden, die nicht die seine ist. Vielmehr gesteht P. Ekehard jedem sein ganz eigenes Charisma zu.

Die Versetzung nach Frankfurt sei für ihn durchaus überraschend gekommen, erzählt der Priester und Pädagoge. Gerne habe er sein Amt als Poenitentiar, als leitender Beichtseelsorger, im Dom zu Münster ausgeübt. "Aber die Versetzungen gehören zur franziskanischen Idee, und in Liebfrauen bleibe ich ja auch Beicht- und Gesprächsseelsorger", sagt er. Außerdem hat er Liebfrauen bei zahlreichen Besuchen schon kennen gelernt.

P. Ekehard - der seinen Ordensnamen nach dem heiligen Eckhart (franz.: Aichard), einem Abt des 8. Jahrhunderts in Jurmièges bei Rouen, erhalten hat - fand schon früh zu den Kapuzinern.

Am 21. April 1936 im schlesischen Liegnitz geboren, wuchs der Junge zunächst in Görlitz auf. Im Alter von 14 Jahren schickte

ihn die Mutter nach Krefeld (sie selbst kam mit der Schwester ein Jahr später nach). Der Jugendliche fand im Internat der Kapuziner in Bocholt Unterkunft und legte 1957 am Städtischen St. Georg-Gymnasium das Abitur ab. Es folgten das Noviziat in Stühlingen sowie das Studium der Philosophie und Theologie in Krefeld und Münster. Zum Priester wurde P. Ekehard 1963 in Münster geweiht (u.a. gemeinsam mit P. Amandus).

Ein weiteres Studium in Münster brachte dem Priester die Befähigung zum Lehramt. Am "Kapu", dem inzwischen stattlich und kirchlich anerkannten Gymnasium der Kapuziner in Bocholt, unterrichtete er bis 1983 die Fächer Religion und Pädagogik. "Ich war gerne an der Schule und habe es bis zum Oberstudienrat gebracht", erzählt der Kapuziner. Doch 1983 wurde er zum Provinzial gewählt, der Umzug nach Koblenz stand an. Zwei Wahlperioden lang, also bis 1989, lenkte P. Eckehard (der Name bedeutet "stark wie ein Schwert") die Geschicke von 30 Klöstern mit ca. 200 Kapuzinern.

Zwar hoffte er, anschließend wieder an die geliebte Schule im westfälischen Bocholt zurückkehren zu können - doch der Orden berief ihn zum Direktor der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Kapuziner in Münster. Dort lehrte P. Eckehard Katechetik. Nach der Emeritierung im Jahr 2003 ernannte ihn der Bischof von Münster zum Poenitentiar.

Seine neue Aufgabe in Liebfrauen sieht P. Eckehard, der begeisterter Bergwanderer ist, als "Herausforderung". Zur Breite der seelsorglichen Angebote mitten in der Großstadt meint er: "Besser geht's gar nicht." Die Beichte versteht er als "Lebensbegleitung": In seinen Jahren als Beichtseelsorger habe er eine zunehmende Sensibilisierung für Glaubensfragen feststellen können. Gerade in Krisenzeiten stellten viele Menschen fest, "dass es noch mehr geben muss". Und so ist P. Eckehard schon ganz gespannt, was ihm hier in Liebfrauen begegnen wird.

J.S.

Durchgeblättert

Zum Thema "Ostern im Kloster" haben wir in bewährter Weise wieder eine Liste erstellt: Angebote unterschiedlichster Klöster und Bildungshäuser, in denen Sie die Kar- und Ostertage verbringen können.

Unsere Zusammenstellung umfasst Häuser in ganz Deutschland und richtet sich gleichermaßen an Alt und Jung. Hier zwei Beispiele:

Durchbruch zum Leben

13. - 16. April 2006

für junge Erwachsene.

Ort: Glattbach bei Aschaffenburg

Veranstalter: Gemeinschaft Christlichen Lebens

Ostern ist Verheißung

10. - 18. April 2006

für SeniorInnen ab 55.


Ort und Veranstalter:

Exerzitenhaus Hofheim

Die komplette Liste liegt für Sie bereit. Gerne sind wir Ihnen bei der Auswahl behilflich.

Für das Team des Kirchenladens

Patricia Nell



Fasten-Impuls in der österlichen Bußzeit

Uns verbindet, was an uns geschehen ist - Gottes Zuwendung an uns in den Sakramenten

Montag, 13.03.2006, 19.30 Uhr

**Geschehen ist die Zuwendung Gottes an uns
- in der Taufe**

Br. Andreas

Montag, 20.03.2006, 19.30 Uhr

**Geschehen ist die Zuwendung Gottes an uns
- in der Firmung**

P. Tim

Montag, 27.03.2006, 19.30 Uhr

**Geschehen ist die Zuwendung Gottes an uns
- in der Eucharistie**

P. Eckehard

Montag, 03.04.2006, 19.30 Uhr

**Geschehen ist die Zuwendung Gottes an uns
- in der Sündenvergebung**

Br. Andreas

Montag, 10.04.2006, 19.30 Uhr

**Geschehen ist die Zuwendung Gottes an uns
- in der Krankensalbung**

P. Romuald

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen.



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge.

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

MÄRZ 2006

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
Mi 01.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 02.	Frau Noll	Frau Noll	P. Tim	P. Tim
Fr 03.	Br. Bernhard	Br. Bernhard		
Di 07.	Pfr. Nandkimore	Pfr. Nandkimore	Br. Andreas	Br. Andreas
Mi 08.	Dr. Bell	Dr. Bell	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak
Do 09.	P. Romuald	P. Romuald	Herr Leistner	Herr Leistner
Fr 10.	Frau Jäger	Frau Jäger		
Di 14.	Frau Toussaint	Frau Toussaint	P. Romuald	P. Romuald
Mi 15.	Dr. Bell	Dr. Bell	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Do 16.	P. Romuald	P. Romuald	Frau Hasan	Frau Hasan
Fr 17.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa		
Di 21.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	Herr Menne	Herr Menne
Mi 22.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	P. Tim	P. Tim
Do 23.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Frau Noll	Frau Noll
Fr 24.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa		
Di 28.	Frau Toussaint	Frau Toussaint	P. Romuald	P. Romuald
Mi 29.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Herr Leistner	Herr Leistner

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069 - 29 72 96 - 0

Gespräch im Turmzimmer



Aufbruch im Glauben

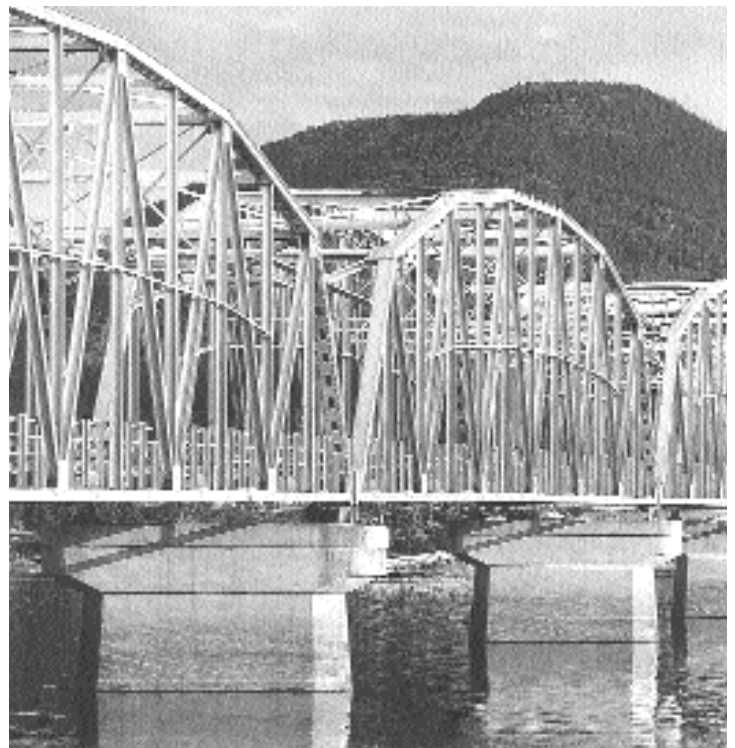
Dr. Peter Acker berichtet von seinem Übertritt zur katholischen Kirche

„Das war das Beste, was mir passieren konnte“, ist Dr. Peter Acker noch immer ganz begeistert: Vor fünf Jahren trat der Nuklearmediziner zur katholischen Kirche über. „Im Jahr 2001 bin ich durch eine Serie von Todesfällen im Verwandten- und Freundeskreis, insbesondere durch den Tod meines 18-jährigen Patenkindes Sarah, zum aktiven Glauben zurückgekehrt“, erzählt der Arzt. Ursprünglich evangelisch getauft, habe er in Kindheit und Jugend seinen Glauben unter anderem durch einen unfähigen Religionslehrer verloren.

Als „Initialzündung“ zur Konversion nennt der junge Mann die Gespräche im Turmzimmer, die er nach dem Tod seines Patenkindes in Liebfrauen geführt hatte. Dort seien die ersten Kontakte zu den Kapuzinern, vor allem zu Br. Paulus und P. Tim, entstanden. Mittlerweile seien sie längst zu Freunden und Vertrauten geworden. Im Kursus „Einführung ins Christsein“, damals geleitet von Schwester Dolores, habe er sich ebenfalls gut aufgehoben gefühlt.

„Und so bin ich in den Glauben hineingewachsen“, sagt Peter Acker, der aufgrund seines Berufes auch viel mit Todkranken und Sterbenden zu tun hat. Die Kunst des Sterbens, so die Erfahrung des Arztes, lasse sich oft nicht so vollenden, wie es sich der Einzelne erhoffe. „Aber ich denke, dass in einem bewussten und erfüllten

Leben, in dem der Glaube seinen festen Platz hat, auch die Möglichkeit für ein gutes Sterben vorhanden ist.“ Der Glaube jedenfalls gebe ihm Kraft und Stabilität; er



helfe ihm, die Situation eines Patienten objektiver einschätzen zu können. „Damit meine ich, dass der Glaube an Gott mich als Arzt von möglichen Allmachtsgedanken fernhält und Demut lehrt.“

Im März 1961 in Frankfurt geboren, wuchs Peter Acker in seiner Heimatstadt auf, besuchte hier die Schulen und studierte an der Johann Wolfgang Goethe-Universität zunächst Chemie. Nach Abschluss des Studiums entschloss sich der junge Chemiker dann noch zum Studium der Medizin, ebenfalls in Frankfurt. In seiner zwölfjährigen Berufslaufbahn war Peter Acker bis vor kurzem leitender Oberarzt für diagno-



stische und therapeutische Nuklearmedizin am Klinikum Fulda. Während der langen Zugfahrten zur Arbeit habe er viel in der Bibel lesen können, gewinnt er dem Pendler-Dasein die positive Seite ab. Seit

1. November 2005 ist der Vater des siebenjährigen Max und des zweijährigen Paul niedergelassener Facharzt in einer nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxis am Klinikum der Stadt Hanau.

Später einmal, so meint der vielbeschäftigte Mediziner, könnte er sich auch noch ein Studium der Theologie vorstellen. Auf jeden Fall möchte er möglichst noch in diesem Jahr der Franziskanischen Gemeinschaft beitreten. "Ich bin unheimlich gespannt, was noch alles passiert", sagt er, "erst seit fünf Jahren beschäftige ich mich wieder mit dem Glauben, und es ist schon so viel geschehen."

Die Vorteile der katholischen Kirche kann der Schilddrüsen-Spezialist klar benennen: die Rituale, die Ordnung, auch die Tradition. In der katholischen Messe nähmen die Gläubigen bewusster am Abendmahl teil: Da wirke Jesus wirklich, die Kommunion sei nicht nur eine Geste.

Sein Übertritt zur katholischen Kirche sei im Freundeskreis "sehr positiv aufgenommen" worden, die Menschen reagierten überwiegend mit Interesse. Eine Bekannte sei sogar wieder in die Kirche eingetreten und habe ihr Kind taufen lassen. Von sich selbst sagt der Arzt, er lebe seit seiner Konversion den christlichen Glauben viel bewusster. Er wolle einen aktiven Glauben mit kritischem Bewusstsein und nicht nur so "dahinfrömmeln". Und: "Ich möchte nicht mehr ohne Glauben sein - es ist eine große Gnade, das jetzt erleben zu dürfen."

Johannes Storcks

Sitzplätze waren Mangelware ...

Liebfrauen verabschiedet sich von Br. Paulus und Hans-Heinrich Pardey



Fotos: Martin Meya

So voll ist die Liebfrauenkirche eigentlich nur an Weihnachten. Schon eine halbe Stunde vor Beginn des 17-Uhr-Gottesdienstes ist an diesem Sonntag kein Sitzplatz mehr zu bekommen. Zelebranten, Konventsmitglieder und Ministranten finden beim feierlichen Einzug in die Kirche kaum ein Durchkommen, so viele Besucher stehen unter der Empore. Alle sind

zum feierlichen Gottesdienst zusammengekommen, um sich offiziell von Br. Paulus Terwitte und Hans-Heinrich Pardey zu verabschieden. Beide waren Anfang Februar nach Dieburg versetzt worden, um dort neue Aufgaben zu übernehmen. (Wir berichteten ausführlich in der vergangenen LB-Ausgabe.)

Br. Paulus zelebrierte ein letztes Mal vor seinem Umzug die Heilige Messe in Liebfrauen und legte in seiner Predigt das Evangelium des Sonntags aus: "Und die Menschen waren sehr betroffen von seiner Lehre; denn er lehrte wie einer, der göttliche Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten... Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl", hieß es im

Markus-Evangelium über Jesus. Mit bewegenden Worten machte Br. Paulus deutlich, dass es nicht darauf ankommt, im Gebet etwas Neues zu erfahren, sondern vielmehr darum, selber neu zu werden, damit die alten Wahrheiten in uns wahr werden und wir daraus leben. Im Markus-Evangelium haben die Juden die Macht des Wortes Jesu an seiner Fähigkeit, das

Böse, die unreinen Geister zu besiegen, erkannt.

Kirchenmusiker Peter Reulein und das "Collegium Vocale" bedankten sich bei den Scheidenden mit der musikalischen Umrahmung des Gottesdienstes. Mitglieder der "Einen-Welt-Gruppe" gestalteten in verschiedenen Sprachen die Fürbitten; Rubén Zárate trug auf Quechua, der alten Inka-Sprache, das Vaterunser vor.

In seiner Ansprache nach dem Gottesdienst dankte P. Romuald Hülsken, Pfarrer von Liebfrauen, Br. Paulus und Hans-Heinrich Pardey für deren Wirken: Er erinnerte daran, dass Br. Paulus mit seinen Predigten, in persönlichen Gesprächen, im Internet und bei Fernsehauftritten viele Menschen auf die Spuren Gottes gesetzt habe.

Das Äußere, so P. Romuald, könne nur gut funktionieren, wenn auch im Inneren der Laden laufe - dafür habe Hans-Heinrich Pardey mit seinen vielfältigen Diensten in Kloster und Pfarrei stets gesorgt. Dank kam auch von Sr. Luciosa, Oberin der Armen-Schwestern des Hl. Franziskus, und von Katharina Tebaldi, Vorsitzende des Pfarrgemeinderats. Martin Rindermann (Foto li.) sprach für die Integrative Gruppe, die Br. Paulus viele Jahre begleitet hat, und Sylvia Lins (Foto re.) für die Franziskanische Gemeinschaft.

Nach dem Gottesdienst konnten sich die Gemeindemitglieder bei einem Umtrunk im Gemeindesaal persönlich von Br. Paulus und Hans-Heinrich Pardey verabschieden - der letzte Gast ging gegen neun.

stos



Gottesdienste am Aschermittwoch

Zusätzliche späte Abendmesse

Die Gottesdienste am Aschermittwoch, 1. März, sind wie an den Werktagen, also um 7, 10 und 18 Uhr. Zusätzlich wird um 20.30 Uhr eine späte Abendmesse gefeiert. In allen Gottesdiensten wird das Aschenkreuz gespendet.

Weltgebetstag der Frauen

**Freitag, 3. März,
Katharinen- und Liebfrauenkirche**

Der diesjährige Weltgebetstag der Frauen steht unter dem Motto "Signs of the times - Zeichen der Zeit" und stammt aus Südafrika. Die Weltgebetstags-Gottesdienste in der Frankfurter Innenstadt wird eine Gruppe afrikanischer Sängerinnen und Sänger mitgestalten.

Der Eröffnungsgottesdienst am Freitag, 3. März, ist um 15.30 Uhr in der Katharinenkirche. Anschließend besteht die Möglichkeit, beim "ökumenischen Tee" beisammen zu bleiben.

Ein zweiter Gottesdienst wird um 19 Uhr in der Liebfrauenkirche gehalten (dafür entfällt an diesem Tag die Vesper). Anschließend laden die Organisatorinnen zum Gespräch in den Kapuzinerkeller ein.

In der Woche vor dem Weltgebetstag wird das Mittagsgebet in der Liebfrauenkirche (12.05 Uhr) vom Vorbereitungsteam gestaltet, ebenso die Kurzandacht um 17 Uhr in der Katharinenkirche am Vortag des Weltgebetstages.

Bibelteilen im Literaturhaus

**Samstag, 1. April, 18.15 Uhr,
Treffen im Hof von Liebfrauen**

Der Bibelteilen-Kreis mit Diakon Quintus lädt zum nächsten Treffen am Samstag, 4. März, in das Neue Literaturhaus, Schöne Aussicht 6, ein. Treffpunkt ist um 18.15 Uhr im Klosterhof Liebfrauen.

Marmeladen-Bazar

**Samstag, 4. März, 15-18.15 Uhr
Sonntag, 5. März, 9-12.45 Uhr**

Der beliebte Marmeladen-Bazar mit den selbstgefertigten Orangenmarmeladen von P. Amandus ist am Samstag, 4. März, von 15 bis 18.15 Uhr im Franziskustreff geöffnet, außerdem am Sonntag, 5. März, von 9 bis 12.45 Uhr. Sollte Marmelade übrig sein, wird der Basar auch noch am Sonntagnachmittag von 16 bis 18.15 Uhr geöffnet sein.

"Die Heimkehr des verlorenen Sohnes"

**Freitag, 10. März, 19.30 Uhr
Liebfrauenkirche**

"Die Heimkehr des verlorenen Sohnes" heißt ein Melodram zur gleichnamigen Erzählung von André Gide. Br. Bernhard Philipp (Sprecher) und Kirchenmusiker Peter Reulein (Orgel, Klavier) führen dieses Melodram am Freitag, 10. März, um 19.30 Uhr in der Liebfrauenkirche auf.

Der Eintritt ist frei, doch wird um Spenden für die neue Orgel gebeten.

Offener Seniorenentreeff

Mittwoch, 15. März, 15 Uhr
Gemeindesaal

Der Offene Seniorenentreeff kommt zu seiner nächsten Veranstaltung am Mittwoch, 15. März, um 15 Uhr im Gemeindesaal zusammen. Hierzu sind wie immer neue Gäste herzlich willkommen.

Nach einem geistlichen Impuls besteht bei Kaffee und Kuchen reichlich Gelegenheit zum gegenseitigen Gedankenaustausch.

Frauentreeff

Samstag, 18. März, 15 Uhr
Gemeindesaal

Der Frauentreeff kommt am 18. März um 15 Uhr mit P. Romuald im Gemeindesaal zusammen. Das Thema lautet "Von Wundern und Zeichen in der Bibel". Die Kinder besuchen mit ihren Betreuern das Bibel-museum.

"Gemeinsam gegen Kälte" - ein Benefizkonzert

Samstag, 18. März, 20 Uhr
Paulskirche

Der Cellist Thomas Beckmann spielt am Samstag, 18. März, um 20 Uhr in der Paulskirche im Rahmen eines Benefizkonzertes "Gemeinsam gegen Kälte" Suiten für Violoncello solo von Johann Sebastian Bach.

Mit diesem Konzert unterstützt der Künstler Sozialprojekte für wohnungslose Menschen in Frankfurt, u.a. die Winterüber-

nachtung und Wärmestube der Tagesstätte Hagenstr. 2 des Caritasverbandes Frankfurt. Eintrittskarten können bei der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes unter Telefon 069 / 91 33 16 34 (oder 069 / 91 33 16 31) vorbestellt oder an der Abendkasse hinterlegt werden. Karten (17 Euro, ermäßigt acht Euro) sind auch an den üblichen Vorverkaufsstellen in Frankfurt zu erhalten.

"Bewegt werden"

Fastenbegleiter von P. Erich Purk

Der spirituelle Fastenbegleiter von P. Erich Purk für dieses Jahr heißt "Bewegt werden" und nicht, wie irrtümlich berichtet, "licht werden". Wir bitten dies Versehen zu entschuldigen!

Führung der Kulturothek

Sonntag, 19. März, 14 Uhr
Brunnen am Liebfrauenberg

Die "Kulturothek", eine Vereinigung von Kunsthistorikern, Kulturpädagogen und Germanisten, lädt wieder zu den beliebten Führungen durch die Liebfrauenkirche ein. Start ist am Sonntag, 19. März, um 14 Uhr - Treffpunkt ist der Brunnen auf dem Liebfrauenberg.

Dabei wird ein Einblick in die Geschichte von Liebfrauen gegeben, in Architektur und Kunst ebenso wie in seelsorgliche und caritative Tätigkeiten. Zusätzlich kommt eine Kapuziner zum Gespräch dazu. Es wird ein Beitrag erhoben, von dem ein Drittel als Spende an die Obdachlosenarbeit von Liebfrauen geht.

Aktivtreff 50+ auf dem Weg zu den Weltkulturen

Mittwoch, 22. März, 17 Uhr

Wie Himmel und Erde miteinander verwoben sind, zeigt derzeit eine Ausstellung menschengestaltiger peruanischer Keramik im Museum der Weltkulturen. Sylvia Lins (Kulturothek) vermittelt auf dem Weg dorthin und vor Ort Einblicke in Frankfurts traditionsreiche Verknüpfungen mit der weiten Welt... Treffpunkt ist im Innenhof von Liebfrauen. Der Museumseintritt beträgt Euro 1,50.

Christlich-Islamischer Dialog

Samstag, 25. März, 13 - 16 Uhr

Gemeindesaal

„Deus caritas est - ist die Enzyklika Papst Benedikt XVI. ein ökumenisches Papier?“ - unter diesem Thema versucht der christlich-islamische Dialog am Samstag, 25. März, die intrareligiösen Abgrenzungen und Vereinbarungen in Christentum und Islam an konkreten Inhalten zu verstehen. Im nächsten Werkstattgespräch geht es um das "Gottesbild" und die Konsequenzen für das Leben der Gläubigen. In ersten Kommentaren wurde die Enzyklika 'Deus caritas est' als ökumenischer Text gekennzeichnet. Kontrovers ist zwischen katholischer Kirche und reformatorischen Kirchen sowie den orthodoxen das Verständnis des Papstamtes, aber auch der Geistlichen. Hilft der Text der Enzyklika hier weiter? Inwieweit ist das Gottesbild im Islam maßgebend für innere Differenzierung? Der Text der Enzyklika ist für 1,50 Euro vom 10. März an an der Pforte abzuholen.

Kinderkirche

Sonntag, 26. Februar, 10 Uhr

Gemeindesaal

Familien mit Kindern im Alter von drei bis sieben Jahren sind herzlich zur Kinderkirche eingeladen, in der über den Glauben nicht nur einiges zu hören, sondern auch mit allen Sinnen zu erleben ist. Am Sonntag, 26. Februar, 10 Uhr, hören die Kinder eine Geschichte aus dem Leben Jesu.

Von März an wird die Kinderkirche zu einer neuen Uhrzeit beginnen, nämlich um 10.30 Uhr. Am Sonntag, 26. März, lautet das Thema der Kinderkirche "Vertrauen und Hoffnung".

Kirchenputz

Mittwoch, 29. März, 19 Uhr

Liebfrauenkirche

Der große Frühjahrsputz der Liebfrauenkirche steht an. Deshalb werden wieder freiwillige Helferinnen und Helfer (auch Männer sind beim Putzen herzlich willkommen!) gesucht, die am Mittwoch, 29. März, nach der Vesper - also kurz nach 19 Uhr - Putzlappen, Staubwedel oder Besen in die Hände nehmen.

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 11. März und 1. und 23. April 2006, jeweils um 14 Uhr. Absprache eines Termins für das Taufgespräch ist bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: romuald.huelsken@liebfrauen.net.

BKU-Vorträge

9. und 30. März, 19.30 Uhr
Kapuzinerkeller

Der Bund Katholischer Unternehmer (BKU) lädt im März zu verschiedenen Vorträgen ein. Am Donnerstag, 9. März, lautet das Thema "Die Kirche nach McKinsey am Beispiel der Diözese Mainz - Aufgaben und Chancen". Referent ist H. Karst, Finanzdirektor der Diözese Mainz. Über die "Steyler Bank - Das Erfolgsrezept einer ethisch fundierten Bank mit einem anderen Unternehmenskonzept" spricht am Donnerstag, 30. März, Norbert Wolf, Geschäftsführer der Steyler Bank. Alle Vorträge beginnen um 19.30 Uhr im Kapuzinerkeller.

Die Franziskanische Gemeinschaft lädt ein

Ein "Franziskanischer Impuls zur Fastenzeit" eröffnet die FG-Monatsversammlung, die am Sonntag, 5. März, um 15 Uhr in der Liebfrauenkirche mit einer franziskanischen Vesper beginnt und sich im Gemeindesaal fortsetzt. Im Rahmen dieser Monatsversammlung wird auch ein weiteres Vorstandsmitglied gewählt. Die nächste Monatsversammlung ist dann am 2. April. Im Freundeskreis des Hl. Franziskus spricht am Mittwoch, 15. März, um 19.30 Uhr im Gruppenraum Alois Klesper zum Thema "Neue Aspekte zur Geschichte des III. Ordens". "Franziskuslegenden" präsentiert Renate Balsbach am 25. März um 14 Uhr im Rahmen der "FG am Samstag" im Gruppenraum. Zu allen Veranstaltungen sind Mitglieder der FG und Gäste herzlich willkommen.

Sonntag, 26. Februar

10 Uhr
Kinder-Kirche
Gemeindesaal

anschl. Beisammensein
im Kapuzinerkeller

15-16.30 Uhr
Bibelgespräche zum
Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

Montag, 27. Februar

Weltgebetstag
der Frauen:
12.05 Uhr Mittagsgebet

19.15-21 Uhr
Mystikkreis
Gruppenraum

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Fastenwoche:
8 Uhr Geistl. Tagesbe-
ginn, 20 Uhr Reflexion
und Impuls
Gemeindesaal

Dienstag, 28. Februar

Weltgebetstag
der Frauen:
12.05 Uhr Mittagsgebet

Samstag, 4. März

15-18.15 Uhr
Marmeladen-Bazar
Franziskustreff

Weltgebetstag
der Frauen:
12.05 Uhr Mittagsgebet

18.30 Uhr
Bibelteilen
Diakon Quintus
Turmzimmer

Fastenwoche:
8 Uhr Geistlicher Tages-
beginn, 20 Uhr Refle-
xion und Impuls,
Gemeindesaal

Fastenwoche:
8 Uhr Geistl. Tagesbe-
ginn, 20 Uhr Reflexion
und Impuls
Gemeindesaal

Donnerstag, 2. März

Weltgebetstag
der Frauen:
12.05 Uhr Mittagsgebet

Sonntag, 5. März

Fastenwoche:
8 Uhr Geistl. Tagesbe-
ginn, 20 Uhr Reflexion
und Impuls
Gemeindesaal

Fastenwoche:
8 Uhr Geistl. Tagesbe-
ginn, 20 Uhr Reflexion
und Impuls
Gemeindesaal

9-12.45 Uhr und
16-18.45 Uhr
Marmeladen-Bazar
Franziskustreff

Freitag, 3. März

Weltgebetstag
der Frauen:
12.05 Uhr Mittagsgebet
19 Uhr Gottesdienst
(Vesper entfällt),

15 Uhr
FG Monatsversamm-
lung: Vesper, anschl.
Treffen i. Gemeindesaal

Montag, 6. März	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	17 Uhr Aktiv 50+ Gemeindesaal	Liebfrauenkirche
17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	19.30 Uhr Fasten-Impuls Liebfrauenkirche	Freitag, 24. März	Donnerstag, 30. März
Fastenwoche: 8 Uhr Geistl. Tagesbe- ginn, 20 Uhr Reflexion und Impuls Gemeindesaal	Mittwoch, 15. März	15-16.30 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	19.30 Uhr BKU-Vortrag Kapuzinerkeller
Dienstag, 7. März	15 Uhr Offener Seniorentreff Gemeindesaal	Samstag, 25. März	Freitag, 31. März
Fastenwoche: 8 Uhr Geistl. Tagesbe- ginn, 20 Uhr Reflexion und Impuls Gemeindesaal	19.30 Uhr Freundeskreis des Hl. Franziskus Gruppenraum	13-16 Uhr Christl.-Islam- Dialog Gemeindesaal	15-16.30 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal
19.30 Uhr PGR Gemeindesaal	Samstag, 18. März	14 Uhr FG am Samstag Gruppenraum	Samstag, 1. April
Mittwoch, 8. März	15 Uhr Frauentreff Gemeindesaal	Sonntag, 26. März	12.05 Uhr Spurensuche
Fastenwoche: 8 Uhr Geistl. Tagesbe- ginn, 20 Uhr Reflexion und Impuls Gemeindesaal	Sonntag, 19. März	10.30 Uhr Kinder-Kirche Kapuzinerkeller	15 Uhr Frauentreff Gemeindesaal
19.30 Uhr BKU-Vortrag Kapuzinerkeller	10 Uhr Integrativer Gottesdienst Liebfrauenkirche	10 Uhr Goldenes Priesterjubiläum von Dr. P. Stephan Wisse Kirche u. Gemeindesaal	18.30 Uhr Bibelteilen Diakon Quintus (siehe Info)
Freitag, 10. März	11.30 Uhr Familiengottesdienst Liebfrauenkirche	Montag, 27. März	Sonntag, 2. April
19.15 Uhr Treffen der Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum	14-16.15 Uhr Führung in der Liebfrauenkirche Treffpunkt Brunnen am Liebfrauenberg	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	15 Uhr FG Monatsversamm- lung: Vesper, anschl. Treffen i. Gemeindesaal
Sonntag, 12. März	Montag, 20. März	19 Uhr Patenschaft für Erwachsene Gruppenraum	Montag, 3. April
10, 11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	19.30 Uhr Fasten-Impuls Liebfrauenkirche	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer
Montag, 13. März	Mittwoch, 22. März	Mittwoch, 29. März	19.30 Uhr Fasten-Impuls Liebfrauenkirche
	19.30 Uhr Fasten-Impuls Liebfrauenkirche	Kirchenputz Nach der Vesper	Freitag, 7. April
			15-16.30 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Samstag, 4. März, 17 Uhr
Gottesdienst mit dem
Vocalensemble Liebfrauen

Sonntag, 5. März
10 Uhr Choralamt

Freitag, 10. März, 19.30 Uhr
"Die Heimkehr des verlorenen Sohnes"
Melodram zur gleichnamigen Erzählung
von André Gide
Sprecher: Br. Bernhard Philipp OFM Cap
Orgel und Flügel: Peter Reulein

Sonntag, 19. März, 17 und 20.30 Uhr
Die "Capuccinis" gestalten die Gottesdienste
mit Neuen Geistlichen Liedern

Freitag, 31. März - Sonntag, 2. April
Jugendchorwochenende mit den "Capuccinis"
in der Jugendherberge Wetzlar
(Anmeldung bei Peter Reulein)

PROBEN

Vocalensemble Liebfrauen
mittwochs, 19.30 im Gemeindesaal
Probentag am Samstag, 4. März,
13. -18 Uhr im Gemeindesaal

"Die Capuccinis"
Chor mit jungen Leuten
montags, 19.15 Uhr im Kapuzinerkeller

Choral-Schola
Donnerstag, 2. März,
19.15 Uhr in der Kirche

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

Eine neue Orgel für Liebfrauen



SPENDENAKTION

Die Orgel der Liebfrauenkirche ist in die Jahre gekommen. Das Nachkriegsinstrument stellt sich immer mehr als musikalisch unzureichend und technisch desolat dar. Durch Materialermüdung, Konstruktionsmängel und starke Klimaschwankungen versagt die Orgel immer häufiger ihren Dienst.

Mit mehr als 1.700 Gottesdienstbesuchern sonntags gehört Liebfrauen in Deutschland zu den Kirchen, mit den meisten Gottesdienstbesuchern.

Über 130 Ehrenamtliche sind allein im Bereich Kirchenmusik engagiert und tragen zusammen mit Kantor Peter Reulein zu vielfältigen kirchenmusikalischen Aktivitäten bei.

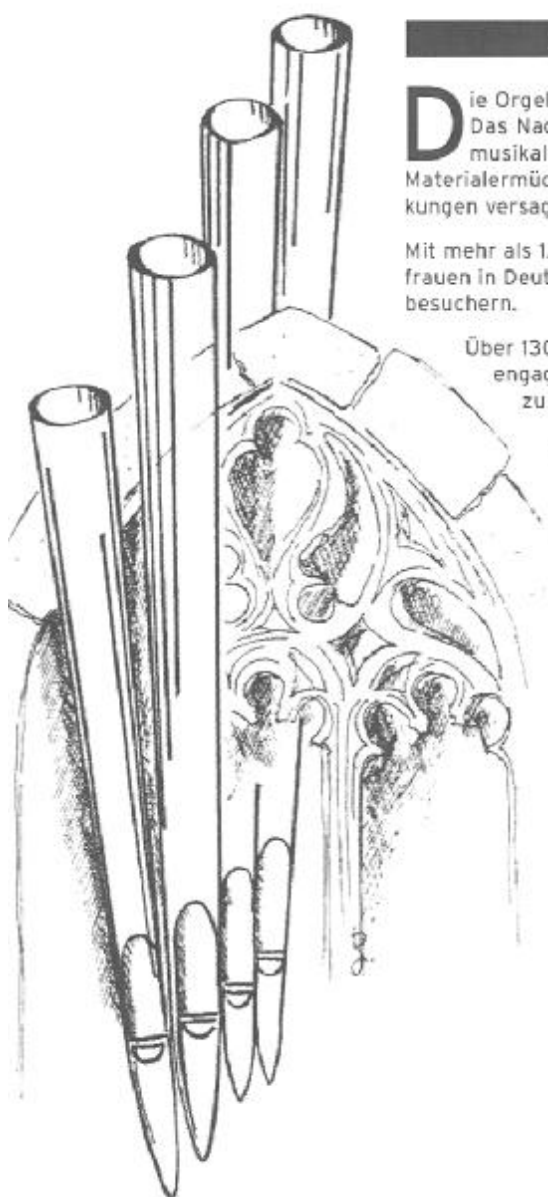
Im Laufe der kommenden Jahre soll es in Liebfrauen eine neue Orgel geben. Die Stadt Frankfurt, als Eigentümerin der Liebfrauenkirche, hat dieses Projekt bereits genehmigt und stellt dafür 500.000 Euro zur Verfügung. Dennoch benötigt Liebfrauen zusätzlich einen Eigen-Betrag von ca. 300.000 Euro.

Der „Arbeitskreis Orgel Liebfrauen“ - AOL - bittet Sie und alle Freundinnen und Freunde von Liebfrauen, dieses große Projekt mit zu unterstützen! Tragen Sie mit einer Spende dazu bei, dass in den nächsten Jahren eine qualitativ hochwertige Orgel in der Liebfrauenkirche erklingen kann. Herzlichen Dank!

Eine steuerlich absetzbare Spendenquittung kann ausgestellt werden: Bitte kommen Sie an die Pforte oder wenden Sie sich an das Pfarrbüro Liebfrauen, Schärfengässchen 3, 60311 Frankfurt, Telefon 069 / 297 296 - 0.

Das Spendenkonto lautet:
„Orgelneubau Liebfrauen“, Nassauische Sparkasse,
Konto-Nr. 140 199 788, BLZ 510 500 15

Überweisungsträger finden Sie auch in der Liebfrauenkirche.



el

n

N

Liebfrauen|brief

www.liebfrauen.net

24. Februar 2006, Nr. 684

gekommen.
mehr als
lat dar. Durch
Klimaschwanz-
st.

gehört Lieb-
ten Gottesdienst-

Kirchenmusik
r Peter Reulein
ivitäten bei.

s in Liebfrauen
nkfurt, als
, hat dieses Pro-
lafür 500.000
itigt Liebfrauen
ca. 300.000 Euro.

l" - AOL - bittet
ide von Lieb-
unterstützen!
bei, dass in den
schwertige Orgel
kann.

rgültigung kann
Sie an die Pfo rte
büro Liebfrauen,
rt, Telefon 069 /

ische Sparkasse,
00 15

ch in der

